

Wildbader Chronik.

Ältestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

— Vierundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden Anstrichen Sonntags-Blatt in Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk 1 M 15 S; auswärts 1 M 45 S vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile, oder deren Raum für Wildbad 8 S, für auswärts 10 S.

Nro. 23.

Mittwoch, den 21. März

1888

Die Beisekungsfeier des Kaisers.

Der Menschenandrang in der Reichshauptstadt war ein ganz enormer. Ein einziges Hotel, der „Kaiserhof“, hat bereits am 14. d. M. der „F. Z.“ zufolge 960 telegraphische Wohnungsbestellungen abweisen müssen.

Seit den ersten Morgenstunden ist Berlins „via triumphalis“ ein Schmerzensweg von Tausenden und Abertausenden von Menschen, deren Zahl sich jeder Schätzung entzieht. Kopf an Kopf in dichten Reihen ist der Weg besetzt; bis in die Neben- und Parallelstraßen staut sich der Strom. In langen Zügen rücken die Innungen, Vereine, die Schulen, die Studentenschaft mit trauerumflorten Bannern an und nehmen ihre Plätze im Spalier ein. Vom Palais bis zum Dom ist der Raum abgesperrt, Regimenter der Garde zu Pferde und zu Fuß ziehen lautlos dorthin, die Leiche ihres Kaisers erwartend. Der Eindruck ist überwältigend; düsterster Pomp, feierlichster Ernst, wohin das Auge blickt, nur unterbrochen vom Dunkelgrün der Tannenreiser. Die Fronten der historischen Gebäude, alle Privathäuser sind von schwarzen Flordekorationen in den Hauptlinien ihrer Architektur umgeben, Trauerfahnen wehen von jedem Dach, Trauerpavillons von Haushöhe erheben sich an den Straßenübergängen und Kreuzungen. Alles ist schwarz mit Flor und Reifig dekoriert. Einem überwältigenden Eindruck macht das Brandenburger Thor. Die majestätischen Säulen sind mit schwarzem Flor umhüllt, ebenso das Biergespann der Siegesgöttin. Auf dem Platze befindet sich ein großer Triumphbogen mit der Inschrift: „Gott segne Deinen Ausgang.“ Alle Laternen brennen, von schwarzem Flor umgeben, ein Gesamtbild von mächtigster Wirkung.

Die zur Trauerfeier geladenen höchsten und hohen Gäste versammelten sich von 11 Uhr ab im Dom, wo schon während der Nacht die große Laufbrücke entfernt worden war, so daß das ganze große Schiff eine leicht geneigte Ebene bildete, an deren tiefstem Punkt der Sarg auf dem Katafalk, überdeckt von Blumen und Blüten, von Offizieren gehütet, sich erhob.

Herr Oberhofprediger Dr. Kögel hatte zum Text der Trauerrede gewählt die Worte aus Lucas 2, 29/30: „Herr, nun lässest Du Deinen Diener in Frieden fahren, denn meine Augen haben Deinen Heiland gesehen.“ In kräftigen Zügen entrollte er ein Bild des großen Toten. Nur ganz leise spielte die Politik hinein, als er erwähnte, wie sehr den Kaiser jedes Mitteln an der Einheit des Reiches geschmerzt. Mächtig ertönte die Stimme, als er aufforderte, an dieser Wahre Treue zu schwören dem geeinten Reich, Treue dem Erben der Kaiserkrone. Ein tief ergreifendes Gebet für die Hinterbliebenen und das Vaterland bildete

den Schluß. Die Gemeinde sang unter Schluchzen: „Wenn ich einmal soll scheiden.“ Ein gemischter Chor sang a capella diesen Lieblingsschoral des Verstorbenen. Kögel trat heran und segnete die Leiche. Ein ergreifender Moment: Mit „Heilig, heilig ist der Herr!“ tönte der Chor in die Worte des Geistlichen, und draußen vom Lustgarten her rollten und frachten die Gewehrsalven, der letzte Gruß der Garden, über den Sarg ihres Kaisers. Zwölf Obersten ergriffen den Sarg und hoben ihn von dem Katafalk, die Glocken aller Kirchen erklangen und der feierliche Zug setzte sich in Bewegung, empfangen und begleitet von dem ehrfurchtsvollen Schweigen der unübersehbaren Menge. Die Militärparade, der eine Abteilung berittener Schutzleute in Gala vorausporgte, voran; dann je eine Schwadron zu Pferde sämtlicher hier und in Potsdam stehenden Kavallerieregimenter mit ihren Musikkorps, die Trauermärsche, zumeist die von Chopin und Beethoven, bliesen; dann je ein Bataillon der sämtlichen hiesigen Garde-Infanterieregimenter, voran die Leibkompanie des 1. Garderegiments aus Potsdam mit historischen Blechmützen, mit zwei Musikkorps; schließlich 12 Geschütze der hiesigen beiden Garde-Feldartillerieregimenter. Der Vorüberzug dieser großartigen Leichenparade nahm nahezu dreiviertel Stunden in Anspruch. Einer Abteilung vom Regiment Garde du Corps folgte zunächst die Domgeistlichkeit, dann die gesamte niedere und hohe Hofdienerschaft, ebenso wie die Soldaten in Mänteln. Dann Geheimrat Bork, die Hof- und Leibpagen in ihren schmucken roten, trauerumflorten Gewändern; die Leibärzte Dr. Timann und eine stattliche Reihe von Kammerherren und Kammerjunker in ihrer goldstrohenden Hoftracht. Dann die Minister mit den Reichsinsignien, die höchsten Hofchargen, endlich der Leichenwagen. Acht tief behangene Klappen zogen den Wagen, der von einem ragenden Baldachin überdeckt wurde und auf welchem der mit purpurnem Sammet umkleidete Sarg frei aufstand. Das Kopsende des Sarges schmückte die große goldene Krone. Man sendet der teuren Leiche stumme Rußhände zu und blickt mit Spannung auf die Leidtragenden. Ach, der Sohn ist nicht da; runter, krank erwartet er den Zug in Charlottenburg. Allein, ernst und schmerz bewegt vor sich hinblickend, schreitet Kronprinz Wilhelm hinter dem Sarge des ersten deutschen Kaisers. Erst nach einem Abstände hinter ihm folgten die Könige von Sachsen, Belgien, Rumänien und all die zahllosen Fürstlichkeiten und Abordnungen, die einzeln kaum zu erkennen sind.

Im Zuge gingen fast alle Herrscher der deutschen Bundesstaaten. Es fehlte nur König Karl von Württemberg, der in Florenz zur Erholung weilte, und der seinen Neffen

und präsumtiven Thronfolger, den so lange Zeit in Berlin heimisch gewesenen Prinzen Wilhelm, gesandt hat; auch fehlt der kranke König Otto und der Prinzregent von Bayern, ihre Stelle vertritt der künftige bayerische Thronfolger Prinz Ludwig. Auch der kranke Großherzog von Mecklenburg-Schwerin fehlt mit dem Erbgroßherzog von Baden in diesem Zuge, beide sind gezwungen, fern in Cannes sich aufzuhalten und sich von der heutigen Feier fernzuhalten. Die übrigen deutschen Herrscher sind wohl hier alle im Zuge vereinigt; die Großherzöge von Baden, Hessen, Sachsen-Weimar und Oldenburg, die Herzöge von Meiningen, Altenburg, Coburg-Gotha und Anhalt, die beiden Fürsten von Schwarzburg und von Reuß, die Fürsten von Waldeck, Schaumburg und Lippe. Von den auswärtigen Staaten sind die größern fast alle durch ihre Thronfolger vertreten, hier geht der Schwager unseres Kaisers, der Prinz von Wales, dann der mit dem Kronprinzen Wilhelm so eng befreundete stattliche Kronprinz Rudolf von Oesterreich, die jugendlichen Erscheinungen der fast gleichaltrigen Erben der russischen und italienischen Krone, der Graf von Flandern mit seinem ältesten Sohne, die beiden Oheime des Zaren, die Großfürsten Nikolaus und Michael Nikolajewitsch von Rußland, die beiden Kronprinzen von Dänemark und Schweden, sowie der älteste Sohn des Prinzen von Wales, der jugendliche Kronprinz von Portugal und der Kronprinz von Griechenland. Die einzigen Staaten, die sonach nicht durch die Herrscher oder Thronfolger vertreten sind, sind die Niederlande, dessen zur Reise unfähiger König keine männlichen Thronerben besitzt, Spanien, die Türkei und Serbien; sie sind ebenso wie die französische Republik durch besonders hochgestellte Abgeordnete vertreten. Ein besonderer Abgesandter des Papstes ist nicht eingetroffen, derselbe hat aber einen außerordentlich teilnehmenden Brief an den Kaiser Friedrich gerichtet. Zu den höchsten Herrschaften gesellte sich ihr Gefolge, voran die General- und Flügeladjutanten des Kaisers Wilhelm, die Kommandeure der sämtlichen deutschen Leibregimenter des verstorbenen Kaisers.

Nicht minder glänzend in der Pracht und Mannigfaltigkeit der Uniformen war folgende von zwei adeligen Marschällen geführte Abtheilung: Voran schritt der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst von Hohenlohe. Es folgten die Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, die Chefs der neuen fürstlichen Häuser, die Bundesbevollmächtigten, der Vorstand des Reichstags und beider Häuser des Landtags, die inaktiven Staatsminister, die Oberpräsidenten und die höchsten Staats- und Reichsbeamten. Dann folgten, von zahlreichen Marschällen unterbrochen, die Abgeordneten der höchsten Reichsämter, die preussischen Ministe-

rien, die Berliner und Potsdamer Behörden, und endlich die Vertreter der Städte, von Straßburg Bürgermeister Baß, München den Oberbürgermeister Wiedenmeyer zur Trauerfeier entsandt hatte.

An der Siegesallee löste sich der Zug auf. Der Leichenwagen wurde nur noch von einer Schwadron Garde du Corps und den Hofchargen durch Spalier von Kavallerie und Infanterie, welche sich durch den ganzen Tiergarten bis Charlottenburg erstreckte, und durch viele Tausende, in dichten Reihen stehende Zuschauer eskortiert. An der Grenze Charlottenburgs, am Zollhaus, wurde der Sarg von den Charlottenburger Stadtbehörden empfangen. Still und mit einem kurzen Segen kögels wurde die Leiche Kaiser Wilhelms im Mausoleum beigesetzt, wohin ein Teil der fürstlichen Herrschaften mitgegangen war, während der andere größere Teil sich hinauf in das Charlottenburger Schloß zu dem Kaiser und der Kaiserin begeben hatte, die den Zug von ihren Fenstern aus hatten vorüberziehen sehen. In einem Wagen begab sich dann die Kaiserin Viktoria mit der Frau Großherzogin von Baden nach dem Mausoleum. Dort versammelten sich nun noch einmal sämtliche leidtragenden Fürstlichkeiten. Zuerst nahen die Kaiserin Viktoria und die Frau Großherzogin von Baden dem Sarg und knieten in stillem Beten nieder, darauf sämtliche Familienmitglieder und nach ihnen sämtliche fürstliche Leidtragende, im Stillen Abschied nehmend von diesem Sarg und dem Toten, der darin begraben liegt.

Württemberg.

Gestorben: 18. März zu Dettingen u. T. Schultze Wilh. Schraft, 55 J. a.

Stuttgart, 17. März. Das heute erschiene Militär-Berordnungsblatt hat nachstehenden Inhalt: Ich bestimme heute, am Tage der feierlichen Beisetzung des höchstseligen Kaisers Wilhelm, Königs von Preußen Maj. hiermit Folgendes: Zum bleibenden Gedächtnis seines verewigten Hohen Chefs hat Mein zweites Infanterie-Regiment für alle Zeiten den Namen Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm, König von Preußen (2. Württembergisches) Nr. 120 beizubehalten. Florenz, 16. März 1888. Karl. Steinheil. An das Kriegsministerium.

— S. K. H. Prinz Wilhelm von Württemberg und S. K. H. Herzog Albrecht von Württemberg sind verflornte Nacht 12.8 Min. von Berlin wieder hier eingetroffen.

— Bei der Beisetzungsfeier in Berlin spendete Prinz Wilhelm von Württemberg einen wundervollen Kranz, dessen eine Seite aus Maiblumen und dessen andere Seite aus Rosen gewunden war, während Kamelien den Knoten bildeten.

— Am vergangenen Samstag Abend fand in der Loge „Wilhelm zur aufgehenden Sonne“ eine Trauerfeier für den höchstseligen Kaiser Wilhelm, den Protektor der deutschen Freimaurerei, in Anwesenheit und Mitwirkung des Großmeisters des Bayreuther Großlogenbundes statt. Zu dieser Feier, die sich in würdigster und für alle Anwesenden erhebenster Weise vollzog, hatte sich eine große Anzahl Logenmitglieder vor nah und fern eingefunden.

Bilthausen, Ob. Balingen, 16. März. Heute, am Tage der Beisetzung des höchstseligen Kaisers Wilhelm, wurde hier ein am 14. ds. verstorbenen Altersgenosse beselben, zugleich der älteste Bürger unserer Gemeinde, zur Erde bestattet. Derselbe, Konrad Bizer, Bäuer, von Jung und Alt Konrad-Betterle genannt, war am 14. Dezember 1797 geb., nie verheiratet und nie ernstlich krank. In

seinen jüngeren Jahren war der Verstorbene ein fleißiger Landwirt, dem manche Verbesserung und manche lohnende Obstbaumpflanzung die Entstehung verdanken.

Rundschau.

München, 17. März. Der bekannte Reiseschriftsteller, geistvolle Geschichts- und Sprachforscher und liebenswürdige Dichter Dr. Ludwig Steub ist gestern Abend gestorben.

— Nach dem größten deutschen Hopfengeschäft in Nürnberg sind auch drei große Hopfengeschäfte in Fürth, Max Uhlmann und Söhne, Sigmund Uhlmann und Söhne und Jakob Uhlmann, in Zahlungsstodungen geraten. Das Bankhaus Gebrüder Löwe daselbst hat seine Zahlungen eingestellt.

Frankfurt a. M., 17. März. Schon wieder ist ein großer Silberdiebstahl hier ausgeführt worden. Zufolge der „Frf. Z.“ ist bei Frau Dr. Jekel am Taunusplatz eingebrochen und Silbersachen im Werte von 2000 Mark gestohlen worden. Dies ist der 30. Silberdiebstahl.

Berlin, 16. März. Kaiser Friedrich hat den ältesten kommandierenden General Graf Blumenthal, Kommandeur des 4. Armeekorps, zum Feldmarschall ernannt und ihm seinen eigenen Marschallstab mit der Bitte übersandt, er möge denselben benutzen, bis für ihn ein eigener angefertigt sei.

Berlin, 17. März. Kaiser Friedrich hat diejenigen landesherrlichen Rechte, welche durch den Tod des Kaisers Wilhelm in der Machtbefugnis des kaiserlichen Statthalters in Elsaß-Lothringen erloschen waren, von neuem bestätigt. Ebenso hat Kaiser Friedrich eine überaus warm gefasste Proklamation an die Bevölkerung von Elsaß-Lothringen erlassen, die demnächst im Reichslande veröffentlicht werden wird.

— Die Zahl der Personen, die den Dom besucht haben, um die Leiche Kaiser Wilhelms zu sehen, wurde auf 226 000 berechnet; diejenigen, welche vergebens getrachtet hatten, Eingang zu finden, werden auf das vierfache geschätzt.

— Die Zahl der angekommenen Fremden ist weit über 100 000 gestiegen. Jedes Zimmerchen in den vielen Gasthöfen ist besetzt. Ein Fenster in guter Lage unter den Linden wurde mit 100 bis 400 Mark, ein Zimmer mit 1000 bis 2000 Mark bezahlt. Der Invalidendank nimmt auf dem Balkon des Kaffeebauers für einen Stuhl 30 Mark.

Berlin, 18. März. Die Post meldet: Der Kaiser hatte eine erquickende Nacht. Er schlief ununterbrochen bis früh. (Gestern wurde folgender ärztliche Bericht veröffentlicht: Kaiser Friedrich ist ungeachtet der Aufregung der letzten Tage, welche eine Schonung notwendig machte, fieberfrei und ohne besondere Beschwerden. Die Absonderung ist noch ziemlich reichlich, daher besteht noch Hustenreiz. Morell Mackenzie. Wegner. Krause. Mark Howell.)

— Am 22. März wird im Mausoleum in Charlottenburg die definitive Beisetzung der Leiche weiland Kaiser Wilhelms stattfinden. Kaiser Friedrich hat befohlen, daß jetzt zunächst, bis er selbst im Mausoleum am Sarg seines Vaters gewesen sei, niemand die Begräbnisstätte betreten solle.

Wien, 17. März. Aus Lemberg wird gemeldet: In Westgalizien sind über 40 Landgemeinden durch Ueberschwemmungen betroffen und um ihre Vorräte, teilweise um den gesamten Viehstand gebracht werden. Die Gemeinde Bogysizlo im Bester Komitat ist völlig überschwemmt. Infolge von Stauung des Eises steht die Gemeinde Szathmar ebenfalls unter Wasser.

Pest, 17. März. In der Stadt Szatmar sind über 400 Häuser durch Wasserfluten beschädigt und viele sind gänzlich eingestürzt; mehrere 100 Familien sind obdachlos dem Hunger und Elend ausgesetzt.

Aus **Konstantinopel** meldet Daily News: Zwischen England und der Pforte schweben Unterhandlungen für eine Uebereinkunft, derzufolge England sich verpflichtet, Egypten vor dem 1. April 1889 zu räumen. Die Pforte willigt dafür ein, daß britische Kriegsschiffe die Dardanellen ohne besondere Erlaubnis passieren können.

— Der **russische** Vorschlag, den Prinzen Ferdinand mit Hilfe der Pforte aus Bulgarien zu entfernen, da seine dortige Anwesenheit ungeseglich sei, soll jetzt von sämtlichen Großmächten gebilligt worden sein, aber freilich unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß dadurch keine europäischen Verwickelungen entstehen würden.

London, 20. März. Der Standard meldet aus Shanghai, bei den jüngsten Erdbeben in Yunan seien die großen Städte Shipping und Kienshui zerstört worden. Die Zahl der umgekommenen Menschen wird auf 4000 geschätzt.

New-York, 17. März. Nachdem die Drahtverbindung teilweise hergestellt ist, gehen stündlich Berichte über zahlreiche, durch den Schneesturm verursachte Bahn- und Schiffsunfälle ein. Nahezu zweihundert Schiffe sind gescheitert und sechzig Personen ertrunken. Durch Bahnunfälle sind 40 Personen umgekommen. Der Gesamtschaden wird auf 10 Millionen Dollars geschätzt, wovon 7 Millionen allein auf New-York entfallen.

Bei bevorstehendem **Quartalwechsel** erlauben wir uns hiemit die verehrl. Einwohner von Wildbad und Umgebung

Zum Abonnement

auf die

Wildbader Chronik

samt illustr. Unterhaltungsblatt

ergebenst einzuladen.

Wie bisher, werden wir es uns auch fernerhin angelegen sein lassen, durch Mitteilung der neuesten Tagesbegebenheiten, Lokalberichte, interessante Erzählungen und Aufsätze das Interesse unserer Leser wach zu halten.

Das „**Illustrierte Unterhaltungsblatt**“ — jeden Samstag gratis beigegeben — wird auch im neuen Quartal interessante Originalerzählungen beliebter Autoren enthalten, weshalb dasselbe auch ferner ein gern gesehener Gast in jeder Familie während der langen Winterabende sein wird.

Inserate haben in der „Wildbader Chronik“, als dem ältesten und gelesensten Blatt Wildbads, den größten Erfolg und werden die dreispaltige Zeile für hier nur mit **8 Pfg.**, für auswärts mit **10 Pfg.** berechnet. — Bei Wiederholungen sichern wir hohen Rabatt zu.

Um dem Wunsche von vielen unserer Lesernachzukommen, haben wir auch Monats-Abonnements eingeführt und beträgt ein Abonnement auf die „Wildbader Chronik“ samt „Illustr. Unterhaltungsblatt“ pro Monat 40 Pfg., per Quartal 1 Mark 10 Pfg.

Die neu eintretenden Abonnenten erhalten die bis Ende dieses Monats noch erscheinenden Nummern **gratis** zugesandt.

Redaktion und Verlag

der „Wildbader Chronik“.

— Amtliche und Privat-Anzeigen. —

Sämtliche
Neuheiten für Frühjahr & Sommer
 sind eingetroffen.
 Reichste Auswahl in **Tricot-Tailen** und **Kleidchen**,
Schürzen, **Rüschen**, **Handschuhen** und noch vieler
 sich hauptsächlich auch für **Ostern** und **Konfirmation** eignender
 Gegenstände.
 Um gütigen Zuspruch bittet ergebenst **Bertha Schuh.**

M. Decker in Calmbach
 empfiehlt hiemit sein reichhaltiges Lager in:
Schwarzen Kaschmirs von den billigsten bis zu den feinsten
 Qualitäten
farbigen Kleiderstoffen in reinwollen und halbwollen,
Tuch und Buxkins in schwarz sowohl als auch in farbig,
 sowie sämtliche zum **Manufakturwaarenfache** gehörende Artikel.

Filz- und Seiden-Güte,
Damen- und Herren-Regenschirme,
Cravatten, Kragen und Manchetten, Krausen,
Stoff- & Glacéhandschuhe,
 stets das Neueste in größter Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt
Anton Heinen,
 Pforzheim.

von Autoritäten empfohlen und seit 20 Jahren bewährt.
Loeßlund's Malz-Extract ächt., concentr., b. Husten,
 Heiserkeit, Brust u. Lungen-
 Catarrh, Athemnoth etc.
Eisen-Malz-Extract bei Bleichsucht und
 Blutarmuth.
Chinin-Malz-Extract für nervenschwache
 Frauen.
Kalk-Malz-Extr. für knochenschwache
 Kinder u. Lungenleidende.
Leberthran-Malz-Extract für scrophulöse
 Personen.
 Zu haben in allen Apotheken, wobei stets
 zu verlangen: von Ed. Loefflund, Stuttgart

Pforzheim.
Elastische Spiralfeder-Betttröste
 15 Jahre **Solideste**
Garantie. Ausführung. **Billigste Preise.**
 Eigenes Fabrikat, sehr empfehlenswert für Gasthäuser und Private. Dieselben
 zeichnen sich durch **größte Haltbarkeit** und **Reinlichkeit** aus und sind
 von stets gleichbleibender angenehmer Elasticität.
 Bei Bestellungen ist die Angabe der Länge und Breite erforderlich.
Caspar Kaut,
 Sieb- und Drahtwaarengeschäft.

Revier Enzklösterle.
Brennholz-Verkauf
 Am **Samstag** den 24. März,
 vormittags 11 Uhr
 in der Kälbermühle aus I Banne Abt. 10
 und 11, III. Dietersberg 4 und VII. Käl-
 berwald 40:
 Am.: 2 Eichen-Anbruch, 48 Buchen-
 Scheiter, 130 dto. Prügel und Anbruch,
 20 Nadelholz-Scheiter, 366 dto. Prügel
 und Anbruch, sowie 31 Nadelholz-Reis-
 prügel.

4000 Mark
 Pflegschaftsgeld werden gegen
 gefehliche Sicherheit ausgeliehen.
 Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Gesangbücher
 für **Konfirmanden**
 in reichster Auswahl empfiehlt
Chr. Wildbrett,
 König Karl-Strasse.

Calmbach.
Vieh-Verkauf.
 1 fettes **Kind**, ca. 800 Pfund
 lebend Gewicht und
 1 **schönes hochträchtiges Kind**
 habe abzugeben.
Aug. Zus.

Wildbad.
Haus zu verkaufen
 oder zu **verpachten**
 Mein Wohnhaus an der Wildmann-
 brücke ist zu verkaufen oder im Ganzen
 oder Einzelnen zu verpachten. Liebhaber
 können täglich einen Kauf oder Pacht mit mir
 abschließen.
Chr. Wildbrett.

Stuttgart.
Wein-Verkauf.
 Der Unterzeichnete empfiehlt:
 7200 Liter roten 84er Weinsberger,
 6000 " " 84er Lauffener,
 1200 " " 85er Schloß Lichtenberger,
 3000 " " 84er Ortenberger,
 3000 " " 84er Zeller,
 2400 " " 84er Affenthaler,
 2000 " weißen 74er Hofkammer-Niesling.
 Garantie für reine Naturweine.
 Ferner empfehle ein größeres Quantum
 rote und weiße 87er Neckar- und Remsthaler
 Weine bei reellen Preisen.

Friedrich Ebinger,
 früher Hotel Adler hier.
 Wohnung: Lindenstraße 13. II.
 Langenbrand.
 Ca. 80 Ztr. gut eingebrachtes
Heu
 hat zu verkaufen
Fr. Schwiggäbele z. Döfen.

Pforzheim.

— Zur Konfirmation —

sind die neuesten Sachen in
schwarz und crême faconirten Kleiderstoffen.
eingetroffen, ebenso in **Confection** die modernsten **Jaquettes**, schwarz
und farbig, in allen Größen zu den billigsten Preisen.
Auf einen großen Posten
schwarze Kaschmirs I^a Ware,
per Meter *M.* 1. 70 bis *M.* 2, für Konfirmanden sehr passend, mache ich
ganz besonders aufmerksam.
3)1 Joh. Zimmermann.

Privatpoliklinik, Glarus.

Heilungen

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden, durch briefliche Behandlung, mit
unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig geheilt:

Bettlässigen, Blasen Schwäche. J. Vogt, Dodesbach.
Magenkatarrh seit 27 J. Blähungen, Aufstoßen, Kollern. C. Keller, Baldingen.
Gesichtsausschläge, Säuren. J. Praglio, Tavannes.
Flechten, seit 7 Jahren. J. Kellner, Neuenkirch.
**Neschkopfkatarrh, Heiserkeit, Husten, Auswurf, Verschleimung, Athembeschwerden, Rauheit und
Brennen im Halse.** Chr. Gerber, Fahrn.
Kros, Athembeschwerden, Blutwallungen, Kopfschmerz. J. Keller, Weinfelden.
**Blutschucht, Blutarmut, Kopfschmerz, Schwindel, Herzklopfen, Mattigkeit, Frösteln, Nervosität,
Aufgereiztheit, unregelm. zu schwache Regeln, Magenbeschwerden, Blähungen, Aufstoßen.** W.
Balmer, Ledib. Grümminen.
Lungenleiden, Tuberculose, seit 6. J., Husten, Auswurf. Fr. Leu, Witterswil.
Rheumatismus, heft. in verschiedenen Körperteilen. A. Huber, Hausen a. Albis.
Blasenkatarrh, Wasserbrennen. Schmerz, Drang zum Urinieren. R. Brunner, Zollikon.
Bandwurm. L. Moor, Auperfidi.
Gicht, seit 30 J. sehr heft. K. Freitschi, Obersteufen.
Lungenleiden, Tuberculose, Husten, Auswurf, Schwäche. A. Hagi, Fehrenbach.
**Magen- und Rachenkatarrh, Verdauungsstörungen, Blähungen, Aufstoßen, Rauheit und Brennen
im Halse, Schlingbeschwerden.** P. Desch, Chaur-de-Fonds.
Darmkatarrh, 5-jähr. schmerzhh. Durchfall, Blähungen, J. Iten, Unterägeri.
Kopfschmerz, Gesichtsschmerz, heft. nervös. M. Mooser, Rang b. Jaun.
Mundgeruch übler. C. Bisegger, Heiterfchen.
Haaransfall, Kopfschuppen, Weissen a. d. Kopfe, Rheumatismus, Frau Frey, Dielsdorf.
Hüftweh, Rheumatismus, heft. Schmerzen. Frau Louis, Eigerz.
Krampfadern, Fingergeschwüre, Schmerz. stark angeschwollen. J. A. Köllin, Cham.
Hautjucken, Geschwüre, seit vielen Jahren; Alter 65 J. Chr. Bylat, Tobelacker.
Sommersprossen, fleckige Gesichtshaut. R. Lang, Rorschach.
Rasennröte mit Anschwellung und Entzündung seit 3 Jahren. C. Eichenberger, Alzbach.
Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Geheilte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung
von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste **Verschwiegenheit!** An der Poliklinik wirken
3 erfahrene prakt. Aerzte. Die Leitung ist in Händen eines tüchtigen approbirten Arztes.
Schwierige Fälle werden gemeinsam berathen, was für die Patienten von großem Vortheile ist.
Man adressire: „An die Privatpoliklinik in Glarus (Schweiz)“.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.
Wegen des am Freitag den 23. März
1888 hier stattfindenden Marktes ist an diesem
Tage die Hauptstraße für Fuhrwerke aller Art
gesperrt.
Den 20. März 1888.
Stadtschultheißen-Amt.
Bäzuer.

Stelle-Gesuch.

Eine alleinstehende, 40jährige Witwe, im
Waschen, Bügeln und Maschinennähen gewandt,
auch in der Krankenpflege erfahren, sucht bald-
möglichst eine geeignete Stelle.
Näheres in der Expedition d. Bl.

oo Bandwurm. oo

Nachdem ich Verschiedenes ohne Erfolg an-
gewandt hatte, bin ich durch die unschädlichen,
leicht zu nehmenden Mittel des Herrn Dr.
Bremicker, pract. Arzt in Glarus, von einem
Bandwurm mit Kopf in zwei Stunden ohne
Borkur befreit worden. Genf, Mai 1887. Alex.
Lobfeger. Keine Geheimmittel! Adresse: „Dr.
Bremicker, postlagernd Konstanz.“

Bei Salzfluß,

offenen Wunden und bösen Füßen leistet das
Schrader'sche Indian-Pflaster No. 3,
bei nassenden und trockenen Flechten No. 2, bei
böartigen krebsähnlichen Geschwüren und Kno-
chenkrankheiten No. 1, die vorzüglichsten Dienste
und findet dieses berühmte Pflaster deshalb auch
ausgedehnteste Anwendung. Paq. M. 3. Apoth.
J. Schrader, Feuerbach-Str. Stuttgart. Zu be-
ziehen durch die Apotheken.
Stuttgart, Hirschapotheke.
Meine Frau hat schon mehrere Rollen von
ihrem vortreffl. Pflaster No. 3 mit bestem Er-
folg gebraucht bei ihren offenen Füßen.
A. Rothmund, Niedlingen.

Die Verlags-Handlung von A. Pfantsch
& Cie. in Stuttgart, liefert kostenlos und
franko die Broschüre:
Behandlung und Heilung von
Krankheiten
ein Ratgeber für alle Leidende.

Krüger & Wolff

21. Westl. Karl-Friedrich-Str. **Pforzheim**, Westl. Karl-Friedrich-Str. 21.
beehren sich den Empfang sämtlicher

Neuheiten für die Frühjahrs-Saison

ergebenst anzuzeigen. Dieselben umfassen in reicher Auswahl: **Regen-Paletots, Regen-
Havelocks, Promenades, Jaquettes, Kinder-Mäntel, Kinder-
Kleidchen, Juppons, Tricot-Tailen** (in reiner Wolle von Mk. 2.50 Pf. an).
Confirmanden-Jaquettes in allen Größen und Preisen
Anfertigung nach Maass ohne Preiserhöhung
Billigste feste Preise. Billigste feste Preise